



Mobil am Chiemsee. Mit Rosi.

Was ist die Zielsetzung des Mobilitätskonzeptes?

Mit dem On-Demand-Verkehr „Rosi“ sollen die peripheren Gebiete (besser) an den ÖV angeschlossen werden. Das heißt, Rosi ergänzt den Linienverkehr. Insbesondere Kunden ohne eigenes Fahrzeug sollen Zugang zum ÖV bekommen.

Aus welchem Impuls heraus ist die Idee für das Mobilitätskonzept entstanden?

Das hat verschiedene Gründe: Generell ist der ländliche Raum, insbesondere wenn er dünn besiedelt ist, zumeist nur im Berufs- und Schülerverkehr vom ÖV erschlossen. Ausnahmen bilden dann meist nur ländliche Regionen, die hohe Tourismuszahlen vorweisen können.

Vor allem aber sollten die Gemeinden abends und nachts erschlossen werden. Zielpublikum sind hier vor allem Besucher des Nachtlebens. Gerade dann, wenn Alkohol konsumiert wurde, soll eine sichere Heimfahrt geschaffen werden.

Auch ist die Taxi-Verfügbarkeit – insbesondere abends – stark eingeschränkt, sodass auch Dank „Rosi“ hier eine garantierte Mobilität sichergestellt werden soll.

Wer war/ ist in das Projekt involviert?

In der Planung, wie auch nun beim laufenden Betrieb waren/sind sämtliche Gemeinden eingebunden, die von „Rosi“ bedient werden. Zusätzlich hat die Rosenheimer Verkehrsgesellschaft von Anfang an das Projekt begleitet und hat die Ausschreibung des Projektes mit zu Hilfenahme eines Planungsbüros durchgeführt. Nachdem der Gewinner der Ausschreibung feststand (Regionalverkehr Oberbayern GmbH) hat sich auch das Verkehrsunternehmen bei der Umsetzung eingebracht.

Was ist bei der Planung/ Umsetzung gut gelaufen?

- Beteiligung durch die Gemeinden
- Professionelle Ausschreibung durch das Planungsbüro (plan:mobil, Kassel)
- Professionelle Begleitung durch die Marketingagentur (Valentum, Regensburg)

In welchen Bereichen wurde ein Verbesserungspotential identifiziert?

- buchbare Mindestentfernung
- Tarifmaßnahmen (insbesondere für Gruppen)
- Verfügbarkeit der eingesetzten Fahrzeuge